

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 36 (1994)
Heft: 1
Rubrik: Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufruf zum Europaweiten Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen am 5. Mai 1994

Nachdem behinderte Menschen durch Protestaktivitäten in 17 Staaten und in über 100 europäischen Städten am 5. Mai 1992 und 1993 – Europatag – den *Europaweiten Protesttag für die Gleichstellung Behinderter* schon fast zur Tradition gemacht haben, ruft das *Europäische Netzwerk zum selbstbestimmten Leben Behinderter* und *Disabled Peoples' International* dazu auf, auch den 5. Mai 1994 zu einem kraftvollen Zeichen für die Gleichstellung Behinderter zu machen. Durch Demonstrationen, Tagungen, Podiumsdiskussionen mit PolitikerInnen, Informationsveranstaltungen, Infoständen, Festen oder mittels einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit soll am Europatag verbandsübergreifend die Verabschiedung von umfassenden Gleichstellungsgesetzen eingefordert werden. Auf diese Weise wollen wir Kreativität, Kraft und Hingabe für die Sache der Gleichstellung Behinderter an einem gemeinsamen Tag zum Ausdruck bringen und deutlich machen, dass die Forderung nach der Verabschiedung von umfassenden und einklagbaren Gleichstellungsgesetzen für behinderte Menschen nicht mehr nur ein Traum von Wenigen, sondern eine politische Forderung

darstellt, an der die PolitikerInnen und Parteien nicht mehr vorbeikommen.

Ähnlich wie beim *Europaweiten Protesttag* von 1992 und 1993 entscheiden die örtlichen, nationalen oder internationalen Organisationen, die sich am Protesttag beteiligen, entsprechend den örtlichen Gegebenheiten, den Prioritäten und Möglichkeiten der Organisationen selbst, welche Aktivitäten sie während des Protesttages durchführen werden und organisieren ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit. In Ergänzung hierzu hat sich das Kasseler Koordinationskomitee, das auch die bisherigen Protesttage koordiniert hat, dazu bereit erklärt, die Gesamtkoordination der Aktivitäten auch für 1994 zu übernehmen. Dies beinhaltet sowohl die Verbreitung von Informationen als auch das Sammeln, Auflisten und den Versand der Listen der Aktivitäten, die durchgeführt werden, mit einer zentralen Presseerklärung.

Um uns die Ausübung dieser Aktivitäten zu ermöglichen und den Protesttag zu einem Erfolg werden zu lassen, benötigen wir Eure Rückmeldungen über die von Euch geplanten Aktivitäten und eine Kontaktadresse für die Presse bis spätestens Ende Februar 1994. Da die Aktivitäten des



Koordinationskomitees hauptsächlich ehrenamtlich durchgeführt werden und kaum Gelder für die Koordination dieses Vorhabens vorhanden sind, sind wir darüber hinaus dringend auf Eure Spenden angewiesen, die Ihr auf folgendes Konto überweisen könnt:

Gleichstellungsfonds
c/o fab e.V. Ktonr. 61 978 bei
der Stadtparkasse Kassel
Deutschland BLZ: 520 501 51.

Einzelpersonen oder Organisationen, die an weiteren Informationen über den Protesttag oder über die Kampagne für die Gleichstellung behinderter Menschen interessiert sind, den Reader vom Protesttag 92 und 93 für jeweils eine Gebühr von 18.- DM beziehen wollen oder am Protesttag

teilnehmen möchten, können sich mit den KoordinatorInnen unter den folgenden Anschriften in Verbindung setzen:

**Disabled Peoples' International
 EC-Committee**

ISL e. V. Ottmar Miles-Paul
Kurt-Schuhmacher-Str. 2
34117 Kassel - Germany
Tel. 0561/779755
fax: 0561/713132

European Network on Independent Living - ENIL

Uwe Frehse
Kurt-Schumacher-Str. 2
34117 Kassel - Germany
Tel. 0561/779755
fax: 0561/713132

Appella braucht Geld und Mitglieder

Seit letzten Sommer gibt es den Verein *appella Infotelefon*. Und am 8. März dieses Jahres, also am *Internationalen Frauentag*, soll das *Info-telefon* gestartet werden.

Und darum geht es bei diesem *Info-telefon*:

«Als Informationspool erstreckt sich *appella* über den gesamten Bereich von Schwangerschaft, Schwangerschaftsvorsorge (Pränataldiagnostik), Geburt, Schwangerschaftsnachsorge, ungewollte Schwangerschaft, Verhütung und ungewollte Kinderlosigkeit (Fortpflanzungsmedizin).»

Appella richtet sich nach eigenen Angaben «in erster Linie an Frauen und Paare und soll Anlaufstelle sein zu Fragen verschiedenster Prägung bezüglich eines frauenfreundlichen Umgangs mit Medizin und Gesundheit. Das Schwergewicht liegt in der Information aus einer feministischen, auf die Bedürfnisse der Frau ausgerichteten Sicht. *Appella* grenzt sich klar ab von der persönlichen Telefonberatung. Vielmehr übernimmt es die Funktion einer Schnittstelle zwischen den AnruferInnen und der in Frage kommenden spezifischen Beratungsstelle oder Fachperson...

Und nicht zuletzt gehen wir von einem Bedürfnis von Frauen aus, die auch nach dem Besuch bei einer Ärztin oder einem Arzt noch Fragen haben, mit denen sie sich bisweilen alleingelassen sehen...»

Auch wenn bereits gegen zwanzig Organisationen – darunter auch *ANORMA* – Mitglied von *appella* sind, ist dringend weitere Unterstützung von Organisationen, vor allem aber auch von Einzelpersonen, gefragt. Denn:

«Aller Anfang ist schwer: Aufbau, Infrastruktur, Werbung und Betrieb brauchen eine finanzielle Unterstützung. Es würde uns freuen, wenn auch Sie sich daran beteiligen. Sie haben dazu verschiedene Möglichkeiten. Ihre Mitgliedschaft oder Ihre Starthilfe, beides ist sehr willkommen! Das *appella Infotelefon* finanziert sich ausschliesslich aus Spenden.»

Gesucht sind aber auch Fachleute, denn: «Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Aufbau eines Fachleute- und Fachstellenverzeichnisses. Dieses haben wir folgendermassen definiert. Es umfasst die Berufsgruppe der Hebammen, Geburtsvorbereiterinnen, ÄrztInnen und PsychologInnen/PsychiaterInnen oder auch andere Fachleute sowie Beratungsstellen zu eingangs aufgeführten Themen, an

welche die Betreuerinnen des *appella Infotelefon*s die Anruferinnen weitervermitteln können...

Wenn Sie sich also eine Aufnahme im Fachleuteverzeichnis vorstellen können, schicken wir Ihnen gerne den dazu ausgearbeiteten Fragebogen. Und um mögliche Missverständnisse auszuräumen, legen wir nochmals dar: Die Aufnahme ins Fachleuteverzeichnis bedeutet nicht Betreuung des *appella Infotelefon*s (dies übernehmen die Telefonfrauen), sondern Ihre Bereitschaft, als Fachstelle/Fachperson durch das *appella* vermittelt zu werden.»

Kontaktadresse:

appella

Informationstelefon zu Verhütung,
Schwangerschaft und Kinderlosigkeit
Mattengasse 217

8005 Zürich

Ab 8. März 1994:

Tel. 01/ 273 06 60

PC 80-61048-2

Stellt uns Pränatale Diagnostik vor übermenschliche Entscheidungen?

Vortrag von

Gertrud Bernoulli-Beyeler,
Pfarrerin

**Samstag, 5. März 1994,
14.00 – 16.30 Uhr**

**Ref. Kirchgemeindehaus
Rupperswil/AG**
(gegenüber Bahnhof)

Organisation:

Schweizerische Evangelische
Frauenhilfe, Sektion Aargau; Aar-
gauischer Katholischer Frauen-
bund; Reformierte Landeskirche:
Seelsorge für Menschen mit gei-
stiger Behinderung

Hoffnungslos am Ende oder Hoffen wider jede Vernunft

**Eine Tagung der
«Zürcher Widersprüche»
11./12. Juni 1994
Tagungszentrum Boldern,
Männedorf**

«Hoffnungslos am Ende oder Hoffen wider jede Vernunft» – unter diesem Titel lädt die Gruppe *Zürcher Widersprüche* zu einer Tagung «für Verzweifelte und solche, die es werden wollen» ein, einer Tagung, «die keinen Mut macht, keine Tränen trocknet, «gnadenlos» an Utopien festhält und ihre Aussichtslosigkeit benennt». Die widersprüchliche Geschichte oppositioneller Siege und Niederlagen; die Unmöglichkeit des Dialogs mit den Mächtigen; die Unfähigkeit zur Trauer; die Mitschuld der Oppositionellen in den Metropolen an der internationalen Ausbeutung – dies sind die Stichworte der Tagungs-Referate von Anjuska Weil, Hansruedi Meier, Jürgmeier und Maud Lebert. Sie bilden die Grundlage für Diskussionen in Kleingruppen und ein Schluss-Panel mit dem Titel «Zwischen billigen Perspektiven und zynischer Resignation».

«Wir haben gekämpft für Gerechtigkeit und Freiheit. Manchmal klug,

manchmal läppisch, zuweilen listig, kaum humorvoll, häufig ehrgeizig, selten konsequent und nur mässig solidarisch. Immer im Widerstreit von Macht und Ohnmacht», schreibt die Gruppe *Zürcher Widersprüche* in ihrem Programm und macht damit deutlich, dass sich diese Tagung an Oppositionelle in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern richtet, an jene, die sich der Vision des «aufrechten Menschen, jenseits von Ausbeutung und Unterwerfung» verschrieben haben. Aber: «Es ist anders gekommen. Die Welt ist bedrohter denn je. Längst wird das Elend des Südens in den Metropolen sichtbar. Und auch diesseits des Burggrabens der Festungen EuropaUSAJapan gilt für mindestens ein Drittel der Gesellschaft: Wer nicht mitspielt, hat verloren. Und für VerliererInnen ist kein Platz.

«Stehen, wo diese Welt steht» – könnte das Motto dieser Tagung sein. Einer Tagung, die keine Rezepte, Lebenshilfe oder Programme anbietet. Die verlangt, sich der Realität zu stellen. Die keine Linderung verspricht. Denn: Nicht krampfhaftes Aufrechterhalten oder Aufrichten von Perspektiven ist das Ziel, sondern die Suche nach einem möglichen Umgang mit der Verzweiflung, der Hoffnungslosigkeit.»



Das genaue Programm sowie Anmel-
de-Unterlagen sind zu beziehen bei:
Jürg Gasche
Hohlstr. 86c
8004 Zürich
01 245 21 15